



In der heimischen Doppelgarage trainiert Jessica Jörges für den Wettbewerb in Kazan

schen selbst ein Vorbild für den Nachwuchs. Ihr Ziel: Gleichaltrige für ihr Handwerk zu begeistern. Lehrlinge werden dringend gesucht: 2018 blieben in Deutschland 57 700 Ausbildungsplätze unbesetzt – dreimal so viel wie vor zehn Jahren. Eigentlich ideale Chancen, um eine Lehrstelle zu finden. Doch immer mehr junge Leute ziehen ein Studium vor.

Eine Ausbildung – wo ist das Problem?!

Auch Jessica Jörges war sich nach dem Abitur zunächst unsicher: „Wir bekamen einen dicken Ratgeber mit Studienfächern“, erinnert sie sich: „Ich hab nur drei davon mit ‚vielleicht‘ markiert.“ In keinem der Fächer fand sie sich richtig wieder. Genervt vom Gedanken ans Studium, fragte sie ihre Eltern: „Kann ich nicht einfach eine Ausbildung als Malerin und Lackiererin machen? Wo ist das Problem?!“

Kirsten und Jürgen Jörges hatten nichts dagegen. Das Ehepaar führt in dritter Generation den Malerbetrieb Maler Schmidt in Dreieich. Eine Ausbildung im elterlichen Betrieb – warum nicht?! Ihre handwerklich begabte Tochter hat schon als Kind gern gewerkelt und Bretter gesägt oder aus Holzklötzen Boote gebaut. Doch die Eltern warnten sie auch: „Der Beruf ist anstrengend. Und es gibt bei manchen noch immer Vorbehalte gegenüber Frauen im Handwerk.“

Jessica Jörges schreckte das nicht ab. Ihr war klar: Das Malerhandwerk ist mein Ding. Inzwischen hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen, ist Innungs-, Landes- und Bundessiegerin der Maler geworden. Auch mit den männlichen Kollegen gibt es keine Probleme:



„Mir wird nie langweilig“, sagt Jessica Jörges, denn sie hat fast jede Woche etwas anderes zu tun
Foto: Selfie von Jessica Jörges